

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 54. Freitag, den 5. Julius 1816.

Zur Todtenfeyer am 4^{ten} Juli 1816.

Steig empor, in deiner Strahlenhelle
Und durchbrich des Zweifels dunkle Nacht,
Himmelstochter, der Begeisterung Quelle,
Hohe Ahnung! zeige deine Macht!

Halleluja Dir! um bde Gräfte
Windest heute du den Lorbeerfranz,
Und unsterblich wallen durch die Päfte
Helbenschaa'en in des Lichtes Glanz.

Und der Aar durchkreis't im weiten Bogen
Seiner Todten schwebendes Gefäß,
Von des Welt's dunkelgrauen Bogen,
Bis zum Strande, den die Seine füllt.

In das Rauschen seiner mächt'gen Schwingen
Haltst der Glocken ernster Feyerton;
Denn ein heilig Todtenopfer bringen
Deutsche Väter dem gefall'nen Sohn.

Und die Gattin sucht mit stillem Weinen
Den Verlohr'nen in des Kindes Blick,
Und umsonst ruft aus Cypressenhalmen
Eine Braut den Bräutigam zurück.

Auf den trauernden Altären zittert
Trüber Kerzen melancholisch Licht,
Und der Orgel Donnerklang erschüttert
Heut des Domes hohe Wölbung nicht.

Ihre bebenden Akkorde leiten
Des Gesanges ernste Melodie,
Und des Herzens stille Sehnsucht deuten
Durch den Einklang aller Töne sie.

Ihn dem ird'schen Wahne zu entziehen,
Oefnet sich dem Geist die seel'ge Welt,
Und unsterblich zeigt sich seinen Blicken
Was der Tod dem Staube beigesellt.

Betet, betet; daß es nicht entfliehe,
Der Begeisterung himmlisches Gebild!
Daß die Flamme nie in uns verglähle
Die das Herz mit hohem Muth'e füllt!

Daß nichts dieser Todten Schlummer störe!
Keine Selbstsucht, keine feige Schmach;
Ihre Gruft sey ein Altar der Ehre,
Und der Jüngling folge ihnen nach!

Benno.

Wien, vom 16. Juni.

Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser, welche Salzburg am 14ten d. M. verlassen, an diesem Tage in Ems und gestern auf Allerhöchst ihrer Familienheerfahrt Versammlung übernachtet hatten, sind heute Nachmittag im erwünschten Wohlseyn zu Wasser zu Rudersdorf angekommen, und haben sich von da durch die Vorstädte und über das Glacis, wo eine unzahlbare Menge Menschen versammelt war, um sich des Anblicks des geliebten Herrschers nach langer Trennung wieder zu erfreuen, nach dem Kaiserl. Lustschlosse Schönbrunn begeben.

Wien, vom 19. Juni.

Enthusiasmus, mit welchem unser Allerdurchlauchtigster Monarch verfliegenen Sonntag Abend bei seiner Ankunft in Rudersdorf, auf seiner Fahrt über das Glacis zwischen unserer Stadt und den Vorstädten, und vorzüglich als er sich auf dem Balcon des Schlosses zu Schönbrunn dem versammelten Volke zeigte, empfangen wurde, läßt sich nicht beschreiben. Se. Majestät waren bisher noch in der Stadt. Gestern Morgen verläßt sich Allerhöchstdieselben zu Ihrem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten von Metternich, der fortwährend sein Garzen-Palais auf dem Steinwege bewohnt, und verweilten über anderthalb Stunden bei demselben.

Vom Rain, vom 22. Juni.

In der acennmäßigen Darstellung des Bürgerrechts der Israeliten zu Frankfurt, wird der Beweis möglich aus der am 23. December 1811. vom Großherzog erlassenen Verordnung geführt. Es heißt darin: „daß die israelitischen Einwohner gleiche bürgerliche Rechte und Befugnisse mit den übrigen christlichen Bürgern genießen sollten.“ Daß aber diese Befehle durch die Umgestaltung der Dinge ihre Gültigkeit nicht verloren, habe ja der Fürst von Hardenberg in einem Erlasse vom 18. Mai 1821. deutlich erklärt. Endlich sage die Bundesakte Art. 19. mit klaren Worten: daß den Bekenntn des jüdischen Glaubens der Genuß der bürgerlichen Rechte gegen Vernehmung aller Bürgerpflichten in den Bundesstaaten wiedergekehrt und gesichert werden soll.

In der Nacht auf den 17ten d. ist in der Gegend von Bamberg ein fürchterlicher Wolkenbruch, 15 Menschen fanden ihren Tod in den Fluthen, 17 Dorfströme sind mehr oder minder verheert, eine Menge Vieh ging zu Grunde, und mehrere Häuser versanken in den von den Bergen in Strömen herabstürzenden Gewässern.

Das Damerbholz ist von Köln nach Holland zurückgeführt, nicht weit der Strom nach Mainz aufwärts zu hart war, sondern weil es an Steinkohlen zur Feuerung fehlte. Künste sollen Steinkohlen-Niederlagen an beiden Rheinufern errichtet werden, um Schiffe zu versorgen.

Brüssel, vom 19. Juni.

Der Jahrestag der Schlacht von Waterloo ist hier sehr feierlich begangen worden. Das in der grünen Allee den eingebodnen, so wie den in den Hospitälern zurückgebliebenen Kriegern angedene Mittagsmahl gewährte einen imposanten Anblick. An einem und demselben Tische saßen zwischen unsern Soldaten in bunter Mischung Engländer, Schottländer, Hannoveraner, Preußen und auch einige Soldaten, alle mit ehrenvollen Wunden bedeckt. Bei den Tischen waren Kronkranz aus Kirschen, Kastanien, Orangen und Äpfeln, die man auf dem Schlachtfelde gesammelt, aufgestellt. Es sind sehr viel Fremde zur Feier

dieses Tages hier angekommen, und die Wallfahrten nach Waterloo waren so häufig, daß man vergebens 300 Franken für einen Wagen geboten hat.

Paris, vom 18. Juni.

Gestern fanden die Vermählungs-Feierlichkeiten statt. Um 10 Uhr versammelten sich sämtliche Glieder der königl. Familie und unterzeichneten den Heirathsvertrag; Se. Maj. nahmen das Frühstück nicht mit der Familie, sondern mit Großbegnuten, Marschällen u. ein. Schon um 2 Uhr begaben sich bei der ersten Artillerie-Salve die Mitglieder der Kammern, des Kassationshofes u. nach der Kirche Notre Dame, die aufs geschmackvollste ausgeteert war. Gütlichen von Blumen und künstlichen Früchten umschlungen die Säulen, und zwischen diesen waren Amphitheatere für die Damen errichtet. In den Logen für Fremden saßen Wellington und der persische Gesandte am meisten auf. Um Mittag setzte sich der Hof in Bewegung: Monsieur und der Herzog von Angoulême führen in Einem Wagen voran. Dann folgten in 30 königl. Wagen, die Marschälle, Minister, die 4 Zeugen (Marschall Victor für die Armer, Graf Wartheleum für die Pairie, Herr Bellart für die Deputierten, Herr Dejeze für das Kassationsgericht). Zur Seite des Königs saß die Herzogin von Angoulême, rückwärts das Brautpaar. Die Herzogin trug ein Kleid von Füll mit silbernen Klittern geflickt, über ein Unterkleid von weißem Atlas, und ihr Kopfschmuck war ein Diadem von Perlen, Diamanten und einem Blumenkranz. Der Herzog erschien, dem Gebrauch nach, im Kostum Heinrichs 4. weißen Atlas mit Gold geflickt, üders Knie aufgeschickten Strümpfer, Huth a la Henry IV. Der König und die Prinzen traten erst im Chor nieder, und gingen dann zum Altar, wo der Herzog von Berry zur Rechten und die Herzogin zur Linken Platz nahm. Die Trauungszeremonie verrichtete der Großalmosnier; und ehe der Bräutigam sein Ja! sagte, verbeugte er sich erst gegen den König und gegen seinen Vater, die Braut allein gegen den König um die Genehmigung einzuholen. Als dann setzte der König sich auf den Thron nieder; die Messe ward gelesen und hernach eine Wachskerze, mit der gewöhnlichen Anzahl Goldmünzen*) bestückt, im Namen des Brautpaares gesegnet. In den Schlusswunsch: „Ehre und!“ stimmten alle Organwärtige ein. Hier auf wurde die Trauungsurkunde von den königlichen Personen und den Zeugen unterschrieben. Der Ruf: es lebe der König! den man außer der Kirche hörte, wurde auch an heiliger Stätte von zehntausend Personen wiederholt. Um halb 2 Uhr kehrte der Hof nach den Tuilleries zurück, wobei ein Offizier neben dem Wagen des Königs den Brautkranz trug. Um 3 Uhr nahm die Speisen und Wein-Vertheilung auf den eisernen Feldern den Anfang, und die Geitänzer, Sänger, Musikanten begannen nach 4 Uhr ihr Spiel. Die hohen Funktionen zeigten sich verschiedenemals auf dem Balcon des Schlosses, und gingen um halb 10 Uhr zur Tafel, wobei die 100 Schweizer, wie zu Heinrich des Vierten Zeiten gekleidet, die Thüre wachen hielten. Personen, die Einladungen bekommen, war es verstatet, um die Tafel herumzugehen. Die Her-

*) Dreizehn, zur Erinnerung an Jesum und seine Apostel, und ihre Gegenwart auf der Hochzeit zu Kana, wie einige vermuthen.

zogin von Angoulême war den ganzen Tag ungewöhnlich heiter und gesprächig, nahm selbst alle Bittschriften an; eine, die einem Bedienten übergeben war, forderte sie gleich ab. Als der König sie der Herzogin von Berry zum erstenmale vorstellte, that er es mit den Worten: „Dies hier ist mein Trepsengel!“ Am Abend war die ganze Stadt erleuchtet, am besten aber nahm sich der Lenzel des Hymen in dem Garten der Tuilleries aus. Es schien ein wahres Feuerschloß. Am Kinderbaule geschloß vorzüglich die Auffahrt: „Wir sind nicht mehr vermauert.“ In dem Garten der Tuilleries wurde getanzt. Heute besuchte die königliche Familie St. Cloud. Als der König am Tage des Einzugs vor der Margarethen-Kirche in der Vorstadt Antoine anhielt, machte der Pfarrer ihn auf die Fahnen aufmerksam, mit welchen die Einwohner ihre Häuser geschmückt hatten, und sagte: „Sire! Tapeten aus dem Louvre sind es nicht, aber wohl Zeichen der reinsten und aufrichtigsten Liebe der Einwohner dieses Viertels, für Sie und Ihre Familie.“ Vor dem Hause des Mechanikus Nobertsen wurde Se. Majestät von der mechanischen Trompeter-Figur, mit einem Trompetenkopf empfangen; ein Luftballon aber konnte wegen des Gedränges nicht losgelassen werden.

Aus Italien, vom 14. Juni.

Auch in Italien ist die Witterung ungewöhnlich feucht und kalt, und in Rom sah man noch im April Eiszapfen, doch scheint sich die Ernte gut anzulassen.

London, vom 18. Juni.

Im Unterhause überreichte Herr Brougham eine Bittschrift des Herrn Verrault, den der Gouverneur von Isle de France, wegen der angeblichen Theilnahme an einem Aufstande, verhaftet, 120 Tage eingesperrt, und von der Südküste von Afrika nach England geschickt, der Staats-Sekretair aber entlassen hatte, mit dem Bescheid: er könne, wenn er wolle, nun wieder nach Hause gehen, wo seine Sache untersucht werden solle. Dies ward von der Opposition bitter gerügt: Wenn ein Mann so von seinen Freunden, seiner Heimath und Allen, was seinem Herzen theuer sei, nach Willkür fortgerissen werden dürfe, was sei dann die hochgerühmte Freiheit des Vaterlandes und der gepriesene Schutz des Gesetzes? Die Minister entschuldigten den Vorfall mit dem Aufstande, der auf der Insel herrschte.

Gestern überraschte die Prinzessin Charlotte mit ihrem Gemahle ganz unerwartet die Königin. Am 25ten d. wird die Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Herzoge von Gloucester statt finden.

Nach Briefen aus Barbados war es ein großes Glück, daß der Negern-Aufstand den 14ten April ausbrach, wo die Verschwornen ihre Anstalten noch nicht vollender hatten. Das Verstandnis erstreckte sich auf mehrere Inseln, und in Jamaica gerieth man so in Besorgnis, daß Truppen, die abgehen sollten, zurückbehalten wurden.

Unter den zu Barbados erloschenen Negern befand sich auch der von ihnen zum König bestimmte Franklin. Auf einer bei ihnen gefundenen Fahne sah man einen gelben Negern, zur Seite eine Europäerin, und in einem 2ten und 3ten Felde eine vor einem Negern kniende Europäerin und einen geknietten Europäer.

Am 10ten v. M. gab der Major Kainsfort im London-Coffee-Hause ein glänzendes Gormahl, zu welchem er eine Menge ausgezeichneten Personen, die an der Wohlfahrt des Königreiches Hanti Theil nehmen, geladen hatte. Nach den gewöhnlichen Toasts brachte der

Major, der in der Versammlung präsidirte, die Gesundheit Sr. Majestät Heinrichs I., Königs von Hanti, aus, welche mit den herzlichsten Bewillkommungen aufgenommen wurde. Der Major hielt hierauf eine Rede, voll Enthusiasmus, worin er sagte: „Ich liebe die Hantier; ich habe an ihre Seite gekocht in dem glorreichen Kampfe, den sie für Freiheit und Unabhängigkeit bekanden haben; und wenn sie meiner Dienste noch ferner bedürften sollten, so würden sie in mir immer einen treuen Soldaten finden. (Lebhafter Beifall.) Ich bin in meiner frühesten Jugend in ihre Reihen getreten, und ihre freigelegte Dankbarkeit hat mich für alle ihnen geleistete Dienste reichlich belohnt. (Hier las der Major mehrere Schreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten des Königreiches Hanti, Grafen von Vinonade, und des Reichs-Kanzlers, Grafen von St. Louis, vor, worin die von ihm geleisteten Dienste mit höchsten Lob und Dank anerkannt werden.) Indem ich für die dem Herten eines Engländers stets theure Sache der Gerechtigkeit und Freiheit gekocht. (Anstehende Bewillkommungen.) Das republikanische Frankreich hatte die Hantier frei erklärt; Bonaparte wollte ihnen wieder Fesseln anlegen; aber der Blitz des Allmächtigen schürzte sie gegen dieses neue Unglück. Ich hatte die Ehre, sie an den Kampf zu führen; und von 7000 Mann, welche nach und nach von ihren Unterdrückten gegen sie abgeschickt worden waren, haben nur sehr wenige ihr Vaterland wieder gesehen. Die Hantier bilden jetzt eine Nation, die in innigster Eintracht mit Großbritannien zu leben wünscht, und ich schmeichle mir, daß unsere Regierung nicht säumen werde, die Unabhängigkeit dieses edelmüthigen Volkes anzuerkennen. Hanti wird von 40,000 wohl bewaffneten und wohl disciplinirten Kriegen vertheidigt; die Vertheidigungsarbeiten im Innern des Landes machen es unangreifbar, und wenn übermächtige Feinde es noch einmal wagen sollten, die Insel anzugreifen, so wird keiner von ihnen nach Hause kehren, um die Geschichte dieses Unternehmens zu erzählen.“

London, vom 22. Juni.

Heute wurden auf Watsons Kaffeehaufe zwei Briefe des Gouverneurs der Russischen Kompanie und des Russischen Konsuls, Herrn Dubotschelsky, mitgetheilt, in welchen ausdrücklich erklärt wird, daß durchaus kein Mißverständnis in Rücksicht der Handels-Angelegenheiten des Russischen Reichs und Großbritannien statt finde, und der Bericht des Britischen Konsuls über die neuen Handels-Restriktionen einen falschen Eindruck gemacht habe. Die Bekanntwerdung des Briefes von dem Konsul Watson war ein unglücklicher Zufall, der einen solchen Alarm gar nicht hätte erregen müssen.

Matte hört jetzt, daß die Bedingungen, welche Lord Carmouth den Barbarischen Staaten vorschrieb, durchaus nicht gefallen, daß der ungebildete Pöbel, vom Christen-Haße hingerissen, in allen diesen Kaufmann heftig über dieselben schreit und seine Wuth gegen die Christen auszulassen bereit ist.

Auf Vondos Kaffeehaufe lief gestern durch deren Agenten zu Tunis die Nachricht ein, daß am 3ten Mai ein Aufstand zu Bona, unter Algerischer Hohenheit, statt gefunden habe, und ein Corps von 4000 Türkischen Soldaten damit beschäftigt gewesen sei, ihre Sache an allen Christen zu befriedigen, indem sie die Christen, welche dort wohnten oder am Lande sich befanden, selbst den Vices Consul, niedermachten. Mehrere Corallen-Fischerböte,

welche von Gona entkommen sind, brachten diese Nachricht nach Tunis. Ein anderer Brief vom dem Viceren in Genua vom 2ten Juni enthält über diesen Vorfall folgendes: „Wir haben Ihnen am 6ten dieses Monats von dem schrecklichen Aufstande in Gona am 22ten Mal eine Nachricht gegeben, welche sich leider bestätigt hat. Aus Privatbriefen erhellet, daß 700 Seelen und Soldaten am Himmelfahrtstage an den dort zum Corallen-Fischen liegenden Böden unter Britischer und Französischer Flagge aus Land giengen, um dem Gottesdienste in der Kirche beizuwohnen. Während desselben erschienen in der Kirche ein Haufe bewaffneter Türken und Beduinen, welche alles niedermachten, was sich nicht in die Hölle retten konnte. Man sagt, daß der Gouverneur durch seine Truppen den Aufstand zu hindern gesucht habe, und Herr Schneider, welcher dem milden Haufen zuzureden suchte, tödtlich verwundet sei.“

Der hiesige Münzmeister hat auf Befehl des Lords Sidmouth an den Lord Mayor von London geschrieben, und demselben erklärt, daß alle alte Englische Schillinge, so abgegriffen sie auch seyn mögen, gegen neue Silber-Schillinge zu vollem Werth angenommen werden sollen, und nur die mit Kupfer vermischten und die ausländischen Silber-Schillinge nicht ausgemünzt werden können. Diese Maßregel war sehr notwendig, um die arbeitenden Volks-Lassen zu beruhigen, unter denen diese abgegriffenen Schillinge vorzüglich im Umlauf sind, und man erwartet, daß die Bankiers und die Regierungs-Officiere, welche deren Annahme weigerten, diesen Wink benutzen werden.

Ein Brief aus Barcellona vom 2ten Juni meldet, daß die zu Oran mit Beschlag belegten Englischen-Kaufahrts-Schiffe und deren Mannschaften wieder freigegeben sind und alles ausserordentlich sei.

Am 1sten dieses gab der hiesige Königl. Niederländische Botschafter dem Lord Castlereagh, den fremden Gesandten und deren Gemahlinnen zur Feier der Schlacht von Waterloo ein glänzendes Fest. Die Officiere der drei Garde-Regimenter zu Fuß, welche in der Schlacht von Waterloo gewesen, hatten ebenfalls ein großes Diner veranstaltet. Zu Ehren des Generals, Grafen von Mordaunt, jetzigen Marquis von Anglesea, welcher die alliirte Cavallerie in der Schlacht von Waterloo commandirte, ist am 1sten auf einer Anhöhe am Flusse Menai ein passendes Denkmal errichtet worden. Zu Windsor wurden über 1000 Gardes in Gegenwart der Königl. Familie aufs reichlichste gespeiset. Einwohner von Windsor warteten bei Tische auf, und der Herzog von York wohnte aufs froheste dem Feste bei.

Ein Schreiben aus St. Helena enthält folgendes: „Bonaparte nennt jetzt den hiesigen Felsen die traurige Nebel-Insel. Longwood, wo er sich befindet, ist die einzige Ebene auf der Insel. Die Bäume, die daselbst wachsen und keine Früchte tragen, haben ein melancholisches Aussehen. In dieser Ebene allein kann ein Wagen mit Pferden fahren. Ehe wir hier ankamen, war auf der Insel nur ein Wagen, der von Ochsen gezogen wurde. Der Umfang von Land, in welchem der Staatsgefängnisse und ausfahren kann, beträgt ungefähr 4 Engl. Meilen. An sein Entkommen ist nicht zu denken. Er schimpft gewaltig auf seinen hiesigen Aufenthalt, und wünscht nichts mehr, als nach England zu kommen. Das Gerücht, daß er eine Bouteille Vortier und zwei Bouteillen Bordeaux-Wein zum Frühstück gewöhnt, ist ganz ungegründet. Er trinkt nie über eine Dreiviertel Bou-

zeille Wein des Tags. Bonaparte hat in einiger Hinsicht nicht mehr gestraft werden können, als durch den hiesigen Aufenthalt.“

Seit letztem Montage haben hier 7 Handelshäuser ihre Zahlungen eingestellt. Der größte Theil hatte mit Wein und Branntwein Handel getrieben, deren Ausfuhr durch das Wiederaufleben des Französischen unmittelbaren Handels gelitten hat.

Constantinopel, vom 10. Mai.

Nichts gleich der Thätigkeit, mit welcher die diesjährigen Anstalten zur See-Expedition im Arsenal betrieben worden sind. Die im Angesicht von Beschuktsch, wohin sich der Großherr seit dem 6ten dieses mit seinem ganzen Hofstaate zum Sommer-Aufenthalte begeben, vor Anker geleagerte Flotte hat unter dem unmittelbaren Befehle des Groß-Admirals Chossein Mehmet Pascha gestern Morgen die Anker gelichtet, um ihre Fahrt nach dem Archipelagus anzutreten. Es scheint, daß sie die erste unter dem Commando des Rala Bey vor kurzem abgegangene Division eilia erreichen werde. Es sind die verschiedenartigsten Gerüchte über die eigentliche Bestimmung dieser Expedition im Umlaufe, und sehr viele glauben, daß sie bestimmt sei, den Bey von Algier zu zwingen, sich den Großherrlichen Befehlen, die er seit langer Zeit nicht achtet, zu unterwerfen.

Amsterdam, vom 18. Juni.

Von dem Vice-Admiral van der Capellen ist aus der Bai von Palma, ein vom 24. Mai datirter Bericht eingegangen, worin er meldet, daß er zu Anfang dieses Monats mit den Fregatten Melampus, Dogeread, Diana, Kewan, Hasselaar und der Corvette Pengragt, von Gibraltar abgegangen und am 17. in der Bai von Almer angekommen wäre, wo der Britische Admiral Lord Exmouth eben Vorkehrungen zum Angriff auf die Stadt und zur Zerschörung der Algerischen Seemacht getroffen hätte. Er Majestät Geschwader schloß sich sofort der aus 6 Linien-Schiffen, 2 Fregatten und 4 Corvetten bestehenden Engl. Flotte an. Dieser vereinte Angriff, welcher in derselben Nacht statt haben sollte, ward aber anfangs durch Stille und nachdem durch Nordost-Wind unmöglich gemacht.

Da von dem Lord Exmouth am 12. die Unterhandlungen mit dem Bey wieder angeknüpft worden waren, so hatte dies gegen Abend die Folge, daß die zwischen ihnen bestehenden Mißhelligkeiten beseitigt wurden. Als der Vice-Admiral van der Capellen diese Nachricht erhalten, ging er am 19. Mai schon wieder unter Segel, nachdem er die Gewißheit hatte, daß die Algerischen Schiffe vorerst nicht in den Stand kommen könnten, in See zu gehen.

P u b l i k a n d u m .

Das Königl. Kriegs-Ministerium verlanet die bey Privatpersonen etwa noch aufbewahrt liegenden Kriegswaffen und Waffen, welche entweder von Lazarethen zurückgelassen, oder sonst von Militärpersonen abgegeben worden, zurückgeliefert zu erhalten, um sie den betreffenden Militärdepots überweisen zu können. Falls sich darüber bey hiesigen Einwohnern deroelchen Gegenstände vorfinden, sind selbige an uns, auf unserer Registratur, in Zeit von 8 Tagen zu übergeben, als wozu wir, in Gemäßheit desbey uns eingegangener Verfügung der Königl. Regierung hieselbst, hienit auffordern. Stettin den 29. Junii 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Birkstein.

Literarische Anzeige.

Von C. F. Amelang in Berlin ist erschienen und in Stettin in der Nicolaischen Buchhandlung sogleich zu haben:

Gemeinnützlicher Rathgeber

für den Bürger und Landmann.

Oder

Sammlung auf Erfahrung gegründeter Vorschriften zur Darstellung vieler der wichtigsten Bedürfnisse der bürgerlichen Haushaltungen.

Herausgegeben

von

Dr. Sigism. Friedr. Hermstädt.

(Gr. 8. 1816. Mit einer Kupfertafel. Brochirt 18 Gr.)

Der Zweck bei Herausgabe dieses Werkes war, wie der Verfasser sich in der Einleitung weitläufiger erklärt hat, gemeinnützige Gegenstände, die als Resultat wissenschaftlicher Untersuchungen hervorgegangen sind, in sofern selbste dem bürgerlichen Leben nützlich und wichtig werden können, deraeftalt bearbeitet darzustellen, daß die Bewohner größerer und kleinerer Städte, so wie die des platten Landes für sich und ihre Familien Vortheile daraus ziehen können.

Der Verfasser hat daher solche Gegenstände aufgenommen und bearbeitet, die entweder einzeln genommen, oder in Verbindung mehrerer mit einander, dazu dienen können, manche durch die statt gefundenen Zeitverhältnisse zurückgekommene oder gänzlich brodlos gewordene Familie, einen so anständigen als hinreichenden Nahrungserwerb darzubieten und manchem biedern Hausvater so wie der eifrigen Hausmutter hingegen, in vielen bei ihren täglichen Beschäftigungen vorkommenden Bedürfnissen, mit Rath und That an die Hand zu gehen. Nebenbei sollte endlich dieses Werkchen dazu dienen, so manches angebliche Geheimniß, das Spekulantem dem gummüthigen Abnehmer zu hohen Preisen verkaufen, auf einem ganz wohlfeilen Wege zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

In diesem Werkchen finden sich überhaupt 50 Artikel bearbeitet. Da es zu viel Raum einnehmen würde, hier alles zu erwähnen, so wollen wir nur einige ansehn, wie z. B. die Anleitung zur Fabrikation eines starken Essigs; die zur Darstellung einer künstlichen Hefe oder Ferme; die zur Fabrikation von 14 Arten der vorzüglichsten Lackfirnisse, worunter der sogenannte englische Polersack mit inbegriffen ist. Die Fabrikation des Syrops und Zuckers aus Stärke. Die Anleitung zur Verfertigung von 12 verschiedenen Waschefarben. Die Reinigung des Brenneöls. Die Fabrikation der chemischen Feuerzeuge mit Bündhölzern. Die Fabrikation von 12 verschiedenen Sorten Siegelack. Anweisung zur Vertilgung aller Arten Flecke aus Zeugen und Meublen. Anweisung zur Fabrikation verschiedener Liqueure. Die Fabrikation der Glasflüsse oder künstlichen Edelsteine. Die Fabrikation des Limburger Käse; die, einer schönen Glanzwische für Schuhe und Stiefeln. Anweisung zur Fabrikation verschiedener Malerfarben. Anleitung zur Darstellung von 2 verschiedenen Parfümerien. Anweisung zur Fabrikation der Parfumsalben. Die Zubereitung eines vorzüglichsten Düngers

für Obstbäume &c. &c. Wir übergeben die übrigen nicht weniger wichtigen Artikel, dieses Werkes, und haben die Uebersetzung, daß keiner seiner Leser solches ohne Nutzen aus der Hand legen wird.

Neuer Lesezirkel.

Der Unterzeichnete ist willens zum 1sten October d. J., wenn sich eine hinreichende Anzahl von Theilnehmern finden sollte, einen neuen Lesezirkel schön wissenschaftlicher Schriften, dem des verstorbenen Schulraths Sell ähnlich, einzurichten und lader diejenigen, welche demselben beyzutreten geneigt sind, ergebenst ein, sich bey Vorzeigung der Subscribenten-Liste, welche in den nächsten Wochen herumgetragen werden wird, gefälligst zu unterzeichnen, oder auch ihm unmittelbar ihren Beytritt anzeigen zu lassen.

Das jährliche Lesegeld ist, mit Ausschluß des gewöhnlichen Trägerlohns, 4 Rthlr. kl. Courant, wofür jeder Theilnehmer wöchentlich zwey neue Bücher ins Haus geschickt erhält. Stettin den 1sten July 1816.

Weier, Polizey-Rath,
große Wollweberstraße No. 558.

Anzeigen.

Ende von dem Schulrath Sell gestiftete Lectüren sehe ich fort. Stettin den 2ten Julius 1816.
Jäherboch, Justiz-Commissarius.

Die fünfte Fortsetzung des Verzeichnisses neuer Bücher in einer Lesebibliothek ist erschienen und wird an abonnierte Leser unentgeltlich ausgeben. Stettin den 5ten Juli 1816.
C. W. Struck, große Dornstraße No. 675.

Gründlichen Unterricht in der englischen Sprache, besonders Hinsichts einer richtigen Aussprache, entwerlet Dönniges, große Ritterstraße No. 323.

Ein Handlungsdiener, welcher mit Beweisen seines Robbverhaltens versehen ist, kann in einer Materialhandlung sogleich sein Unterkommen finden. Die Zeitungs-Expedition wird hierüber gerällige nähere Auskunft geben.

Es achen den mit seit längerer Zeit so häufige Gesuche um Geld-Anleihen ein, daß ich solche kaum zu beantworten, noch weit weniger also zu erfüllen im Stande bin. Ich wäde daher den Weg der öffentlichen Bekanntmachung — um vermittelst derselben sowohl den Wunsch: für die Folge mir Gesuchen dieser Art verschont zu bleiben — auszubringen — als auch zu versichern, daß ich solche — da ich sie nicht zu erfüllen vermag — fernhin gar nicht beantworten werde. Swinemünde den 30. Junii 1816.
Der Geheimne Commerzienrath Krause.

Bodemer & Comp. aus Eilenburg in Preussisch Sachsen, beziehen wiederum die nächste Messe in Frankfurt an

der Oder mit ihren bekannten baumwollenen Druckwa-
ren. Sie haben das Gewölbe bey dem Herrn Burghalter
in der Oderstrasse. Desgleichen wird ebendasselbst ein
Sortiment wollener Modestücke aus der bekannten Fabrik
der Herren Albrecht & Comp. in Zeitz in Preuss. Sach-
sen, zu den billigsten Preisen anzutreffen seyn.

Alle diejenigen, die noch rechtmäßig an mir zu fordern
haben, ersuche ich, mich dieses in den Zeitraum von 14 Ta-
gen wissen zu lassen, weil ich dann dieselbe Gegen ganz ver-
lasse; zugleich wünsche ich allen meinen Freunden bey
meiner Abreise von Berlin nach Lüben in Schleßen ein
glückliches Lebenswohl. Wrbisig bey Goldin in der Neu-
markt den 15ten Julius 1816.

Friedrich August Bürgauer.

Verlobung.

Unsere den 1ten dieses Monats vollzogene Verlobung,
zeigen wir unseren vnderfertigsten Verwandten und Freun-
den hierdurch ergeblich an.

Caroline Schüge. August Ziegler.

Lotterien-Anzeige.

Ganze, auch halbe und viertel Loose zur 1sten Classe
24ter Classen und kleinen Geld-Lotterie, sind jeder Zeit
für Hiesige und Auswärtige in meinem Comtoir, Holz-
marktstrassen- Ecke No. 22, zu haben.

D. Hirsch in Strassard,
Königl. Lotterien-Einnehmer.

Publikandum.

In der Nacht vom 27. zum 28. Junii d. J. ist die
Meisse-Casse zu Pilsenwaßl vermittelst Einsteigens durch
ein Fenster und durch gewaltsames Erbrechen des Geld-
Kastens beraubt und eine bedeutende Summe, worunter
77 Rthlr. 12 Gr. in Golde und 390 Rthlr. in Tresorschei-
nen befindlich waren, entwendet worden. Derjenige, wel-
cher den Thäter, oder auch nur solche Umstände, wodurch
man denselben auf die Spur kommen kann, dem Meisse-
Amte anzeigen wird, soll auf den Fall, daß auch nur ein
Theil des Geldes wieder herbei gebracht würde, eine Ver-
lohnung von Fünftel Thalern erhalten.

Stettin, am 1ten Juli 1816.

Königl. Abgaben-Deputation der Regierung
von Pommern.

Bekanntmachung.

Bei irgend annehmblichen Erbietungen kann noch eine
bedeutende Quantität völlig gut erhaltenen hier überschüs-
sigen Roggens aus den hiesigen Kron-Magazinen ver-
kauft werden. Die Proben der auf verschiedenen Böden
lagernden Vorräthe sind, nebst den gewöhnlichen Verkaufs-
Bedingungen, täglich in der Königl. Kammer-Kanzley
einzusehen. Anwärter und einheimische Kaufleute
werden demnach hiemit eingeladen, ihre Anerbietungen,
nebst den geringsten und größten Quantitäten, welche sie
für den erbotenen Preis zu erstehen wünschen, innerhalb
8 Tagen schriftlich und versiegelt, an das Directorium
der hiesigen Königl. Kammer adressirt, anzulie-
gen, da denn in wenigen Tagen Bescheid über den Zu-
schlag erfolgen soll. Auswärtige Käufer belieben einen
hiesigen Committenten, welcher den Bescheid entgegen zu
nehmen, zu benennen, auch wegen der bey Zumeßung des
Rohrs Hiesigkeit in hiesigem Contract so gleich zu leistenden

Zahlung Auskunft zu geben. Stettin den 29. Juny
1816. Königl. Neuvoorpommersche Kammer.

Hausverkauf u. s. w.

Das eigenhümliche Büdner-Etablissment der verstorbe-
nen Schiffermutter Gummach zu Jansen, bestehend aus
einem Wohnhause von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche,
einem Stall und kleinen Garten vor dem Hause, soll zur
Bege der freywilligen Subhastation Theilungs halber öf-
fentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Sie u
haben wir den vorerwähnten Versteigerungstermin auf den
1ten August d. J., Vormittags 9 Uhr, in Jansen auf
dem Schiffe angezettelt und laden die Kauflustigen hiemit
ein, sich in dem Termine einzufinden, und ihre Gebote
zu Protocoll zu geben, worauf ausdann der Meistbietende,
nach angegebener Erklärung der Besizer und des eingetre-
genen Gläubigers, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die
Bedingungen, unter welchen die Subhastation erfolgen
soll, werden im Termine bekannt gemacht werden; die
Hypotheckenacten dieses Grundstücks aber können jeder
Zeit in unserer Registratur nachgesehen werden. Stettin
den 2ten Juny 1816.

Königl. Preuss. Pommersches Domainen-Justizamt.
Lübenberg.

Gerichtliche Vorladung.

Das Hypothekenbuch von den eigenhümlichen Besitzun-
gen auf den ablich von Endeavorischen Gütern:

- 1) Hohensterben im Soldinschen Kreise der Neu-mark,
- 2) Marlenwerder im Vorpommerschen Kreise von Pommern,

soll auf den Grund der darüber in der Gerichts-Realca-
ssier vorhandenen und von den Besitzern der Grundstücke
eingetragenen Nachrichten registrirt werden. Alle einge-
tragen, welche haben ein Interesse zu haben, und ihren For-
derungen, die mit der Eintragung verbundenen Vorant-
rechte in vorrathen gebenden werden daher hiemit auf-
gefordert, sich binnen drei Monat, spätestens bis zum
1ten October dieses Jahres bey dem unterzeichneten Ge-
richtshalter dieser Güter hieselbst zu melden und ihre
erwähnten Ansprüche näher anzugeben und es dient dabei
zur Nachricht und Abtöng:

- 1) daß nur diejenigen, welche sich binnen der bestimm-
ten Zeit melden, nach dem Alter und dem Vorrang
ihres Realrechts eingetragen werden;
- 2) daß diejenigen, welche sich nicht melden, ihr ver-
muthetes Realrecht gegen den dritten, im Hypo-
thekenbuch eingetragenen Besizer, nicht mehr an-
spruchen können;
- 3) daß eben die selben mit ihren Forderungen jeden
Falls den eingetragenen Forderungen nachstehen
müssen;
- 4) daß denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit
haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allg. Land-
rechts Bd. I. Tit. 22. S. 16 und 17, und nach
S. 38 des Kaputans zum Allg. Landrecht, zwar vor-
behalten bleiben, daß es ihnen aber auch frey steht,
ihre Rechte, nachdem es gebührt anerkannt und er-
wiesen worden, einzutragen zu lassen.

Stettin den 15ten May 1816.

Ablich von Endeavorisches Patrimonialgericht
zu Hohensterben und Marlenwerder.
Augustin.

Sicherheits-Pollizen.

Der unten signisirte Festungsbangefangene Anton Dürr, welcher wegen gewaltsamen Diebstahls zur Festungsbangefangenschaft verurtheilt war, hat den 27sten d. M. abermalige Gelegenheit gefunden, von der hiesigen Festung zu entweichen. Es werden daher alle Civil- und Militärsbehörden ersucht, auf den Dürr genau zu vigiliren, und falls derselbe betroffen würde, ihn baldmöglichst zurückzuführen zu lassen. Stettin den 27sten Juny 1816.

Königl. Preuss. Commandantur.

Signalement.

Der Dürr ist ungefähr 30 Jahre alt, aus Prag in Böhmen gebürtig und seiner Profession nach ein Kunst- und Leinweber. Derselbe ist von Statur klein, von blasser Gesichtsfarbe, seine Haare, Augenbrauen und Bart sind dunkelblond, seine Augen bläulich, Rinn, Nase, und Mund gewöhnlich und die Stirn rund. Von seiner Entweichung war derselbe, mit einem grau tuchenen Mantel, einer blauen Jacke, blauer Weste, grauen leinenen Hosen bekleidet, er trug Schuhe und einen runden Huth, und war mit einem Kettensprengrer eingeschnitten.

Königl. Preuss. Commandantur.

Auction in Gellin.

Am 1sten Jull dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in Gellin an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, zwei Kutschwagen und ein Bolle von mir verkauft werden. Stettin den 29. Junii 1816.

Reiche, Hoffical.

Zu veranctioniren in Stettin.

Für Rechnung der Assuradeurs sollen 30 Käffer Seltensala, welche vom Seewasser beschädigt hier angekommen sind, in Termi no den 9ten Jull, Nachmittags um 2 Uhr, in der Remise des Kaufmanns Herrn J. E. Schmidt No. 2 und 3 in der Dörstraße, gegen baare Zahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 27ten Junii 1816.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

In dem hiesigen Königl. Magazin soll am Sonnabend den 13ten Jull c. Vormittags 9 Uhr, meistbietend öffentlich verkauft werden:

- 1) Roggen-Aleze, 2) Roggen-Kas, 3) Hafer-Kas,
- 4) ausgefeibtes Mehl und Unreinigkeiten von Reis,
- 5) 2 Etr. Backstaumen,

zu Diebstahls nicht möglich und brauchbar. Kaufkustler wollen sich am obardachten Tage, im hiesigen Königl. Magazin, auf dem Rödnerberge melden. Stettin den 27ten Junii 1816.

Königl. Preuss. Proviant- und Courage-Amt.

Eine Partel von circa 25 Centner Paß und Guden-Saaf, werden mir am Sonnabend den 8ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, in unserm Hause öffentlich an den Meistbietenden verkaufen lassen. Stettin den 1sten Jull 1816.

Herberg & Hennig.

Auction über Sopha, Stühle, Commoden, Eschénke, Comptoir-Möbeln, Spiegel, Kavanee, Glas, Tischzeug, Kleidungsstücke, neue Ellenwaaren, auch alte Betten, Montag den 8ten Jull, Nachmittags um 2 Uhr, bey

Oldenburg, große Dörstraße No. 6.

Da die am 4ten July angefertzte Auction über frische hollsteiner Butter und Klippfisch im Keller des Hauses No. 916 in der Frauenstraße wegen der Todtenfeier nicht abgehalten worden ist, so wird solche Dienstag als den 9ten July Nachmittags 2 Uhr festgesetzt.

De k a n n t m a c h u n g.

Die öffentliche Versteigerung der sehr ansehnlichen Viskörkel des verstorbenen Herrn Schultheiße Sell wird den 1sten August d. J. ihren Anfang nehmen. Das Versteich ist gratis in der Nicolaifischen Buchhandlung zu haben. Stettin den 8ten July 1816.

Zu verkaufen in Stettin.

Wir haben wiederum eine Parthei frische hollsteiner Butter, so wie auch seine Vettigehen, ordinaire Schiffs- grauen, Gerstnarühe und Klippfisch erhalten, welche zu den billigsten Preisen verkaufen.

J. G. Rudendorff & Comp.,
Frauenstraße No. 916.

Guten Kleesamen, Korkholz und braunen Hart zu billigen Preisen, bey Wachenhufen & Ping.

Beste Zepfelfinen und Citronen in Kisten, und kleineren Quantitäten, zu billigem Preiße bey
Carl Gottfried Fischer, Brautmarkt No. 1027.

Magdeburger und Potsdamer Cichorien von 4 bis 1/2 Th. einzeln und bey Partheyen, so wie auch Fadennudeln in 1/2 Cr. Küsten, offerirt sehr billig
F. Blume am Kohlmarkt.

Gute hollsteiner und pommerische Pächterbutter zu 9 bis 11 Gr. Münze f. pr. Th. in Gebinde einen halben Groschen billiger, so wie auch beländische Heringe 2 Stück 2 Gr. Courant, offerirt
Job. Gottfr. Timow,
Schulzenstraße No. 206.

Eine neue Darre steht billig zum Verkauf bereit; wo? folgt die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst an.

Hausverkauf.

Ich bin gewilligt, mein auf der Lastadie in der Speicherstraße unter No. 71 gelegenes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus eignet sich vorzüglich zu kaufmännischen Geschäften und enthält außer sechs wohnbaren Zimmern, Kammern, Küche, Holzgelass und Pferdestall, drey Waarenböden im Vorderhause, zwey große Böden im Speicher, eine große trockene Remise und ein Gartenzimmer. Ausserdem gehört dazu ein Seitengebäude mit mehrern wohnbaren Zimmern und ein Garten bey dem Hause. Kaufkustige belieben sich an den Herrn Ferdinand Lippe, Speicherstraße No. 69 (b), zu wenden, um von denselben das Nähere zu erfahren und mit ihm zu unterhandeln. Stettin den 3ten July 1816.

Wittwe Wolffram.

Zu vermietten in Stettin.

Zur Vermietung des in der großen Ritterstraße sub No. 214 belegenen Guttermannschen Hauses, von Michael d. J. an, wird ein Mietungs-Termin auf den 2ten Julius, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Kurators, in dem in der Breitenstraße belegenen Kaufmann Hoffmeisterschen Hause angesetzt. In der Unter-Etage des Guttermannschen Hauses sind vier Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, in der Ober-Etage sind 3 Stuben, 2 Kammern, eine Küche; ferner sind 2 geröhlte Keller, und hinter dem Hause ist ein kleiner Garten. Stettin den 18. Junius 1816.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Das auf dem Kräutmarkt sub No. 974 belegene Häcker Schünemannsche Haus, soll vom 1sten August d. J. an in Termin den 9ten Julius, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, in dem in der Breitenstraße sub No. 348. neben den 3 Kronen an belegenen Kaufmann Hoffmeisterschen Hause, an dem Meistbietenden vermietet werden. Stettin den 18ten Junius 1816.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

In dem auf dem Rosengarten sub No. 293 belegenen Hause, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Stuben, Küche, Kammern, Keller und Holzgelass, sogleich oder zum 1sten October zu vermietten. Auch kann eine Stube mit Meubel und Aufwartung, zum 1sten August überlassen werden.

Ein Logis von 4 Stuben, Küche, Keller und Holzgelass, steht auf dem Riddenberg No. 244 sogleich zu vermietten. Unterzeichnetener wird deshalb nähere Auskunft geben.

Dannien.

Pelzerstraße No. 805 ist die zweite Etage zu vermietten.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Kammer, Küche, Holzgelass und Keller ist in der Mitte des Juli oder dem 1sten August zu vermietten; das Nähere im Kunst- und Industrie-Magazin.

In der kleinen Dohmstraße No. 691 ist die untere Etage, bestehend in vier Stuben, zwei Kammern, Küche, Speisekammer, Holzgelass und Weinzellenkeller künftigen Michaelis zu vermietten.

Zum 1sten October ist in der Breitenstraße in einem Hause die untere Etage zu vermietten, bestehend in 3 Stuben nebst Kichen, Küche, 2 trockene Keller, 1 geröhlte Remise und Holzgelass; die Letztungs-Expedition wird gefälligst darüber nachweisen.

No. 467 Mönchenstraße, sind in der zweiten Etage 2 Vorderstuben, 1 Kammer, Küche, Holzgelass nebst etwas Kellerraum zum 1sten October zu vermietten.

Zu vermietten außerhalb Stettin.

Eine gute Wohnung in Pöbeich für den Sommer, von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Bequemlichkeit, kann für eine sehr billige Miete, da es ledig, bezogen werden; man wende sich daher an den Förster Fischer daselbst, oder auch an die hiesige Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Außer meinen gut assortirten Laager diverser Baumwollener, seidener und leinener Waaren das ich vorerdingt eine Parthe veritable 4fach engl. baumwollenen Patentstrickwaaren erdalten, welches ich meinen gerbrten Kunden zu sehr billigen herabgesetzten bestimmten Preisen offerire, und mich damit ersehnst empfehle.

Carl Hoffmann, Grapungelstraße No. 167.

Schweren rüdenschen Hafer und Roggen, feine engl. Kaffinade, Canots, Cocoa, Eoch late, Macis, Musli, Nann in kleinen und großen Gebinden, braunen Berger Leoridbran, vollständige Perlinge in kleinen Gebinden, Küstenberins, sowie auch gute Tischlerbretter zu billigen Preisen, bey

Bust, Grönlund,
Frauenstraße No. 918.

Neue Meissn. faestliche Citronen, 100 Stück 5 Nthlr., frische Pomeranzen, extra fein Prov. Dort in großen und kleinen Gläsern, und einzelnen Pfunden, extra feine Ecolade mit Vanille a K 16 Gr., fein Rumit in 1. und 2. Bott., 2. Bott. 16 Gr., Liecher Marasquin in großen und kleinen Flaschen, feine Echter Sardellen in Gläser und Pfunde, beste Sorte ächte Frankweiger Würst, bey

C. J. Gottschalk.

Eine Herrschaft auf dem Lande, zwei Meilen von Stettin, bedarf zu Michaelis d. J. eine geschickte und ehrliche Köchin; wer sich als solche gebrüts ausweisen kann, wird Herr Brehmer in der Stadt Petersburg näher Nachweisung geben.

Ein solides Fremdzimmer von gegigten Jahren, welches nicht unerfahren und bis jetzt noch in einer Wirthschaft ist, und wegen der Abreise ihrer Herrschaft hier bleibt, bietet als Wirthschafterin vom 1sten August d. J. unter annehmlichen Bedingungen ihre Dienste an. Das Nähere erfährt man in der Kuhstraße No. 288, zwey Treppen hoch.

Wer einen starken Waageballen und einen wepshännigen Baumwaagen zu verkaufen hat, erfährt den Käufer Laßkabe No. 93.

Da an den diesigen und andern in der Nähe liegenden Ablagen Stabholz und Brennholz vorräthig liegt, so ersuche ich die Herren Kaufleute und andere Eigenthümer desselben ergebenst, welche es fortgeschafft zu haben wünschen, sich deshalb geneigtest an mich zu wenden, weil ich stets Käbne an der Hand habe, durch die ich es jedem billigt und bestens ingehend machen kann. Landsberg an der Warthe den 18ten Junii 1816.

Osterwaldt, hiesiger veredelter Schaffner.

100,000 Nthlr. Friedrichsd'or, 50,000 und 20,000 Nthlr. sind außer andern kleinern Geldsummen in der 25sten Klassen-Lotterie zu gewinnen, dagegen durch alle 5 Klassen nur im schlimmsten Fall 21 Nthlr. Courant circa zu verlieren. Zu dieser sehr vortheilhaften Lotterie, in welcher jedes dritte Loos ein Gewinn ist, kann ich mit ganze, halbe und viertel Loose, zum planmäßigen Preise von 2 Nthlr. 14 Gr. Gold für ein Loos erster Klasse, die den 10ten August d. J. gezogen wird, aufwarten. Stettin den 29ten Junii 1816.

Oldenburg, große Oderstraße No. 6.